



Motion SP/JUSO-Fraktion (Miriam Schwarz, Corinne Mathieu): Schulsozialarbeit entlastet alle!

Die Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Bestandteil des Bildungssystems geworden. Sie entlastet die Lehrpersonen, die Schulleitung, die Eltern und die Kinder. Die Kinder und Jugendlichen haben in den Sozialarbeitenden eine Bezugsperson, an die sie sich vertrauensvoll wenden können. Die Lehrkräfte können sich vermehrt auf den Unterrichtsstoff konzentrieren. Wie wir wissen, genügen die vorhandenen Ressourcen – vor allem in den grossen Schulen – nicht. Das Arbeitsumfeld ist nicht immer einfach zu bewältigen, da die Ansprüche von Kindern, Eltern, Lehrpersonen und Schulleitungen vielfältig und oft gegensätzlich sind.

Die Stadt Bern liegt immer noch unter den Empfehlungen des Kantons, der zwar seine bisher empfohlene Quote aus Spargründen gesenkt hat, aber immerhin noch 100 Stellenprozent pro 1000 Kinder als Richtlinie für zukünftige kantonale Beiträge verwendet. Dem gegenüber steht die Empfehlung von Avenir Social, dem Berufsverband der Sozialarbeit, für maximal 300 Kinder 80 Stellenprozent im Bereich der Sozialarbeit vorzusehen (umgerechnet auf 1000 Kinder wären das 267 Stellenprozent). In der Stadt Bern beträgt die Versorgung aktuell 86 Stellenprozent auf 1000 Kinder. Wir erreichen also weder die Minimalvorlage des Kantons noch die Empfehlungen des Berufsverbandes.

Die Evaluation von 2008 hat aufgezeigt, dass die zur Verfügung stehenden Ressourcen sowohl von Schulleitenden wie von den Vertretungen der schulnahen Fachstellen und den Schulsozialarbeitenden als sehr knapp beurteilt werden. Auch wurde in der Evaluation darauf hingewiesen, dass vermehrt mit jüngeren Kindern gearbeitet werden müsse, damit Schulsozialarbeit mehr präventiv wirken kann. Die hohe Arbeitsbelastung führt zu einer hohen Fluktuation bei der Schulsozialarbeit. Einzelne sind nach wenigen Jahren ausgebrannt und verlassen die Stellen wieder, andere suchen sich Arbeitsplätze mit besseren Rahmenbedingungen. Die Kontinuität der Arbeit und vor allem die Niederschwelligkeit durch persönlichen Vertrauensaufbau sind so nur schwer zu gewährleisten.

Der Gemeinderat wird deshalb aufgefordert, die folgenden Massnahmen zu ergreifen:

1. Aufstockung der Schulsozialarbeiterstellen um 150%, um die Empfehlung des Kantons zu erfüllen.
2. Die Abläufe so zu optimieren, dass mittels Sozialarbeit Kindergarten- und Unterstufenkinder besser erreicht werden und damit auch die Früherfassung von Problemfällen gewährleistet wird.

Corinnen Mathieu, 078 761 74 72

Miriam Schwarz, 079 705 01 21